

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Nacht in Europa: Lichtverschmutzung ist ein globales Problem, die Lösung beginnt im Lokalen (Seite 10).



Gemeindenachrichten

Schutzmassnahmen für Amphibien 4

Wohnort Ennetbaden

Simone Berchtold-Schiestl, Namensforscherin 14

Schule

Schülerpartizipation mit dem Ideenbüro 16



Pius Graf,
Gemeindevorstand

Unser Limmattalraum

Die Regionale Projektschau Limmattal (regionale2025.ch) bereitet sich auf das Grossereignis im Jahr 2025 vor. Sie will eine Plattform bieten, die der Bevölkerung Bekanntes und Unbekanntes im Limmattal zugänglicher machen soll. Sie möchte erreichen, dass wir uns nicht nur lokal mit unserem Wohnort identifizieren, sondern mit dem ganzen Limmattalraum. Die Organisation ist bemerkenswert, weil dannzumal die Kantone Zürich und Aargau und 17 Gemeinden gemeinsam 10 Jahre zusammen an diesem Projekt werden gearbeitet haben. Auf der Webseite finden Sie eine Übersicht zu den Projekten.

Die Grenzen im Limmattal werden immer weniger sichtbar, Arbeitsplätze verteilen sich mehr und mehr im ganzen Tal und die Pendlerströme ändern sich. Die Limmattalbahn ist in dieser Entwicklung nur das neueste Puzzlestück. Warum nicht schon heute das unbekannte Tal entdecken? Warum nicht einmal eine Veranstaltung im Gleis21 in Dietikon besuchen, die Gartenzimmer im «Park am Wasser» in Zürich-Höngg bestaunen, einen Kaffee an der Limmattal geniessen, um dann per Velo limmatabwärts zu fahren? Bei einem Zwischenstopp in Dietikon – im Velohaus beim Bahnhof – können Sie den Klang des Limmattals bewusster wahrnehmen. Dies im Rahmen des Projektes «Ruheorte. Hörorte». Dieses will die akustische Qualität im öffentlichen Raum schärfen.

In der Region Baden sind es die Heissen Brunnen, die Projekte der Bäderkultur, das Bad zum Raben und die

Klosterhalbinsel Wettingen, die zur regionalen Projektschau gehören. In Entstehung ist das neue Projekt «Art Flow», das Kunstwerke im öffentlichen Raum ausstellen wird.

Die Einwohnergemeinde Ennetbaden hat grosszügig die Realisierung der Heissen Brunnen ermöglicht. Das Team um Bagno Popolare hat mit Einfühlungsvermögen und grossem Wissen eine tolle Umgebung beim Ennetbader Heissen Brunnen entworfen. Der Brunnen ist sehr gut besucht, von morgens bis abends. Man fühlt förmlich, wie die Menschen die Seele baumeln lassen. Ich schmunzle, wenn ich die Besucher mit dem Badmantel die Badstrasse entlang zum Heissen Brunnen laufen sehe.

Der Heisse Brunnen ist nicht die einzige Attraktion im Ennetbader Limmattalraum. Mit sehr viel Engagement präsentiert der Ennetraum das ganze Jahr ein vielfältiges Programm für ein breites Publikum. Und der Postplatz hat sich inzwischen als stimmungsvoller Ort für Feste und Märkte bewiesen.

Wir starten in diesem Jahr ein weiteres Projekt, das die Gestaltung des Raums entlang der Badstrasse weiterbearbeitet. Zwei Themen widmen wir ein besonderes Augenmerk: einer Beschattung entlang der Badstrasse und den Verkehrsbeziehungen in dieser Begegnungszone. Der oft gefährliche Veloverkehr auf der Badstrasse soll entschärft, der Autoverkehr auf dem Postplatz besser geregelt werden.

Ein anderes Projekt, das wir angestossen haben, ist die Gründung der Gemeinde AG. Sie will mit gemeindeeigenen Liegenschaften bezahlbareren Wohnraum schaffen. Das ist – wie Anderes auch – ein Langzeitprojekt. Ich hoffe, dass Sie auch diesem Ihr Vertrauen und Ihre Geduld schenken.

Pius Graf, Gemeindevorstand,
Vorstandsmitglied Regionale 2025



Wärmerückgewinnung: Massnahme zur Energieeinsparung.

Rekordhohe Nachfrage

Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2022 sind bei der Ennetbadener Abteilung Bau und Planung 70 Gesuche um Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen eingereicht worden (Vergleichsperiode 2021: 50). 67 (48) Gesuche wurden bewilligt, eines (1) wurde zurückgezogen und zwei (1) mussten abgelehnt werden, weil sie zu spät eingereicht wurden. Alles in allem: 2022 war ein Jahr der rekordhohen Zahlen.

Bei 25 (14) Liegenschaften wurden alte Öl-, Gas- und Elektroheizungen durch moderne, sparsame Heizsysteme ersetzt. Für die energetische Sanierung der Gebäudehülle wurden 19 (14) Fördergesuche bewilligt. In einem (0) Fall erfolgte die Sanierung gar nach Minergie-Standard, hingegen beantragte niemand einen Förderbeitrag für ein Minergie-Neubauprojekt (1). 8 (11) Liegenschaftseigentümer entschieden sich dazu, Solaranlagen auf ihren Dächern zu installieren. Im Rahmen von Neu- oder Umbauprojekten wurden 3 (1) Grauwasser- und 1 (0) Wärmerückgewinnungsanlage bezuschusst. Vom Angebot zur Förderung von Einzelbäumen, die der Stadtkühlung oder der ökologischen Vielfalt dienen, wurde 4 (0) Mal Gebrauch gemacht. Zusätzlich erhielten 6 (7) Gebäudeeigentümer einen Förderbeitrag für die Erstellung einer umfassenden, energetischen Gebäudeanalyse.

Die Bauherrschaften investierten für ihre Energiesparmassnahmen insgesamt knapp 3,2 Mil-

lionen Fr. (2,5 Millionen Fr.). Die zugesicherten Förderbeiträge der Gemeinde für alle berechtigten Massnahmen zusammen beliefen sich auf 222 507 Fr. (178 725 Fr.). Die ausbezahlten Förderbeiträge zu Lasten der Erfolgsrechnung per Stichtag 31. Dezember 2022 betrugten insgesamt 231 866 Franken (163 129 Fr.), budgetiert waren 100 000 Fr. Der durchschnittliche Förderbeitrag pro Gesuch belief sich demnach auf 3 321 Fr. (3 724 Fr.).

Obwohl sich bereits im ersten Quartal 2022 abzeichnete, dass die budgetierten Fördermittel für das laufende Jahr nicht ausreichen würden, entschied der Gemeinderat, am Förderprogramm festzuhalten und für energetische Massnahmen weiterhin Beiträge zuzusichern. Dies auch vor dem Hintergrund, dass seit Bestehen des kommunalen Förderprogramms noch nie alle budgetierten Mittel ausgeschöpft wurden. Die Situation in Ennetbaden widerspiegelt sich auch auf Kantonsebene, wo der Grosse Rat ebenfalls über Zusatzkredite für das kantonale Gebäudeprogramm zu entscheiden hatte.

Für dieses Jahr hat sich die Ennetbadener Energiekommission zum Ziel gesetzt, die im Anhang zum Energieleitbild definierten Fördermassnahmen zu überprüfen und allenfalls deren Anpassung an veränderte Gegebenheiten oder Rahmenbedingungen beim Gemeinderat zu beantragen.

Energiesparen lohnt sich: Zusätzlich zu den Förderbeiträgen der Gemeinde werden auch von Bund und Kanton Zuschüsse an Energiesparmassnahmen geleistet. Unter Berücksichtigung möglicher Steuerersparnisse kann dies für Hausbesitzer und Mieter auch wirtschaftlich interessant sein. Interessierte können sich für eine kostenlose Erstberatung an die Energieberatungsstelle der Region Baden wenden (energieundumwelt.ch).

Alle Informationen zum kommunalen Förderprogramm stehen im Onlineschalter der Abteilung Bau und Planung unter ennetbaden.ch/online-schalter/bau-und-planung/ zum Download bereit. Welche Beiträge von Seiten Bund und Kanton bezahlt werden, ist zu erfragen unter dasgebaeudeprogramm.ch/



Feuersalamander: Tierschutz am Hertenstein.

Hertensteinstrasse: Amphibienschutz

Im vergangenen Jahr sind Ende März auf der Hertensteinstrasse im Waldabschnitt zwischen Obersiggenthal bis zur Kurve beim Restaurant Hertenstein zahlreiche Feuersalamander überfahren worden. Es ist davon auszugehen, dass die Tiere in Richtung Müseggbach unterwegs gewesen waren und dabei Opfer des Autoverkehrs wurden.

Da das Zugverhalten von Feuersalamandern schwierig vorhersehbar ist, hat der Gemeinderat entschieden, in einer Pilotphase während der Zugzeit von Ende Februar bis Mitte April 2023 einen provisorischen Amphibienschutzzaun (ca. 200 m lang und 50 cm hoch) entlang der Hertensteinstrasse zu erstellen. Er soll die Zugrichtung unterbrechen. Die Tiere folgen dem Zaun und landen in Eimern, die täglich durch ein Helferteam kontrolliert werden. Die Helferinnen und Helfer zählen und protokollieren die Tiere und lassen sie auf der anderen Strassenseite wieder frei. Mit diesen Daten kann die kantonale Abteilung für Landschaft und Gewässer abschätzen, ob es sich um eine neue Amphibienzugstelle handelt und somit jährlich Massnahmen während der Zugzeit zum Schutz der Tiere erforderlich sind.

Der Feuersalamander gehört zur Ordnung der Schwanzlurche und ist der grösste Salamander, der bei uns vorkommt. Er fällt vor allem durch seine gelb-schwarze Zeichnung auf, die so individuell wie der Fingerabdruck eines Menschen

ist. Der Feuersalamander mag es am liebsten nass. So kommt es, dass er sein Versteck tagsüber nur verlässt, wenn es genügend feucht ist. Ansonsten ist er ein nachtaktives Tier. Die weiblichen Feuersalamander wandern zwischen Februar und April zu Gewässern, um ihre Larven abzulegen. Meist sind die Tiere nachts bei Regen unterwegs.

Da **bis Mitte April 2023** zur frühen Morgenstunde jeweils **Helferinnen und Helfer mit Warnwesten unterwegs** sein werden, werden die Verkehrsteilnehmer gebeten, sich entsprechend vorsichtig und umsichtig zu verhalten, um so die Helferinnen und Helfer nicht zu gefährden.

Krankenkassenprämienverbilligung 2024

Für die Anmeldung der Krankenkassenprämienverbilligung 2024 stellt die SVA Aargau sämtlichen anspruchsberechtigten Personen laufend und automatisch ein Schreiben mit dem Zugang für die Online-Anmeldung zu. Die SVA Zweigstelle Ennetbaden händigt keine Antragsformulare aus, ist aber bei der Online-Anmeldung von Personen behilflich, die über keinen Internetzugang verfügen. Die für die Berechnung notwendige rechtskräftige Steuerveranlagung ist für alle Personen diejenige des aktuellen Anspruchsjahres minus drei Jahre. **Für die Prämienverbilligung 2024 ist somit die Veranlagung 2021 relevant.** Bei Partnerhaushalten bilden die Steuerveranlagungen beider Personen die Basis für die Anspruchsberechnung. Die bisherige Einreichfrist bis Ende Mai entfällt. An deren Stelle tritt die sogenannte Verwirkungspflicht bis 31. Dezember des Antragsjahres. Nach diesem Datum verfällt der Leistungsanspruch. Bei Veränderungen der persönlichen und finanziellen Verhältnisse gilt das elektronische Änderungsverfahren. Die SVA Aargau stellt auf telefonische oder schriftliche Anfrage hin ein Schreiben mit einem Zugangscode für die Online-Meldung zu. Finanzielle und persönliche Änderungen können bis zur Verwirkungsfrist am 31. Dezember gemeldet werden.

Informationen zur Steuererklärung 2022

Ende Januar sind die Formulare zur Steuererklärung 2022 in die Haushalte versendet worden. Die **Einreichungsfrist** für Personen mit einer unselbständigen Tätigkeit wurde wiederum auf den **31. März 2023** festgelegt. Wem die fristgerechte Einreichung der Steuererklärung nicht möglich ist, kann ein Gesuch um Fristerstreckung für die Steuererklärung übers Internet stellen.

Zu finden ist die eFristen-Online-Anwendung unter ag.ch/steuern. Zur Identifikation und Sicherheit benötigen die Steuerpflichtigen ihren individuellen Code. Dieser Code ist auf dem Steuerklärungsbogen (Seite 1) am linken Rand aufgedruckt. Fristerstreckungsgesuche können aber weiterhin telefonisch oder per Mail steuern@ennetbaden.ch eingereicht werden.

Zu beachten ist, dass ohne Beantragung einer Fristverlängerung nach Ablauf der Einreichungsfrist gebührenpflichtige Mahnungen verschickt werden können. Zur Sicherheit der Steuerpflichtigen wird jede Fristverlängerung schriftlich oder per E-Mail bestätigt.

Neuerungen: Per 1. Januar 2022 traten einige steuerliche Neuerungen in Kraft. Folgende drei Neuerungen sind dabei hervorzuheben:

- **Abzug für Versicherungsprämien und Zinsen von Sparkapitalien:** Der Pauschalabzug für Versicherungsprämien (inkl. Krankenkassenprämien) und Sparkapitalzinsen erhöht sich für gemeinsam steuerpflichtige Eheleute bzw. Partner von bisher 4 000 auf 6 000 Fr. und für die übrigen Steuerpflichtigen von 2 000 auf 3 000 Fr. pro Jahr.
- **Kinderbetreuungskosten, Anteil Lebenshaltungskosten:** Der von den Kinderbetreuungskosten nicht abzugsfähige Anteil an Lebenshaltungskosten reduziert sich von bisher 25 auf 10 Prozent.
- **Geldwerter Vorteil für den Arbeitsweg bei einem Geschäftsfahrzeug:** Der Privatanteil für ein Geschäftsfahrzeug erhöht sich von 9,6 auf 10,8 Prozent pro Jahr. Durch diese Erhö-

Stand Neubau Schulhaus

Die Gebäudehülle des neuen Schulhauses ist nun dicht, die Fenster sind eingesetzt, das Flachdach wurde isoliert und abgedichtet. Darauf wird nun die **Photovoltaikanlage montiert**. Der Kran wurde Mitte Februar demontiert. Auf der Südseite starten dieser Tage die **Umgebungsarbeiten**. Im Innern des Gebäudes wurde die Lüftungszentrale eingebaut, grosse Teile der Heizungs-, Lüftungs- sowie die Elektroinstallationen sind ausgeführt. Die Gipsler haben die Leichtbauwände eingebaut, so dass auf den einzelnen Geschossen die Klassenzimmer, Gruppenräume und die WC-Anlagen gut erkennbar sind. Aktuell wird der eingefärbte Hartbetonboden eingebaut. Dieser wird, wenn er genügend ausgetrocknet ist, abgeschliffen und versiegelt.

Verwaltungsrat für Gemeinde AG

Für die Gründung der Gemeinde AG Ennetbaden und zur Umsetzung der Immobilienstrategie, welche die Übernahme von gemeindeeigenen Liegenschaften zur Bewirtschaftung sowie die Erneuerung und die Entwicklung von Bauprojekten vorsieht, werden interessierte Personen zur Erstbesetzung des Verwaltungsrats und zum Aufbau der Gesellschaft gesucht. **Vollständiges Inserat: ennetbaden.ch**

Veränderungen in den Kommissionen

In stiller Wahl hat **Philipp Rohe** als Ersatz für den zurückgetretenen René Hodel in der Finanzkommission Einsitz genommen. Für die Wald-, Natur- und Landschaftskommission (WNL) wird auf eine Ersatzwahl für den zurückgetretenen Niklaus Jäggi verzichtet, da die WNL immer noch neun Mitglieder zählt. Der Gemeinderat dankt den austretenden Mitgliedern für die geleistete Arbeit und wünscht Philipp Rohe bei der Ausübung seines Amtes viel Freude.

hung werden mit diesem Privatanteil auch die Fahrtkosten zum Arbeitsort erfasst. Die bisher allfällig vorgenommene Aufrechnung für einen geldwerten Vorteil für den Arbeitsweg fällt somit mit dieser Erhöhung des Privatanteils weg.

- **EasyTax 2022:** Für das Ausfüllen der Steuererklärung 2022 kann wiederum die Software EasyTax genutzt werden. Das Programm kann unter ag.ch/steuern kostenlos heruntergeladen werden.
- **Hotline EasyTax:** Wer mit der Anwendung von EasyTax Probleme hat, dem/der steht die Hotline EasyTax unter 062 835 25 55 oder easytax@ag.ch zur Verfügung. Die Hotline ist **bis am 28. April 2023** in Betrieb (Mo/Mi/Fr, 8.30–11.30 Uhr; Di/Do 13.30–16.30 Uhr).

Wer ein technisches Anliegen hat, wird gebeten, direkt mit der Hotline in Kontakt zu treten. Bei fachlichen Fragen gibt die Abteilung Steuern der Gemeinde Auskunft.

Informationen zur provisorischen Steuerrechnung 2023

Im Februar haben Sie die prov. Steuerrechnung 2023 erhalten. Bitte verwenden Sie für die Bezahlung nur die zugestellten Einzahlungsscheine, da in der aufgedruckten Referenznummer das entsprechende Steuerjahr codiert ist und die Zahlungen so direkt dem Steuerkonto 2023 gutgeschrieben werden. Falls Sie nicht via Onlinebanking zahlen und die Einzahlungsscheine nicht ausreichen, können per E-Mail finanzen@ennetbaden.ch jederzeit weitere bestellt werden.

Entspricht die prov. Rechnung nicht den aktuellen steuerlichen Gegebenheiten (zu hoch oder zu niedrig), kontaktieren Sie bitte die Abteilung Steuern unter steuern@ennetbaden.ch und beantragen Sie eine Anpassung der prov. Rechnung.

Vergütungszins für Vorauszahlungen: Sämtliche vor dem 31. Oktober geleisteten Akontozahlungen (auch Ratenzahlungen) an die prov. Steuern werden mit einem Vergütungszins von

0,3 Prozent honoriert. Vergütungszinsen für Vorauszahlungen sind steuerfrei.

Vergütungszins für Überzahlungen: Für alle geforderten und geleisteten Zahlungen, die den def. Rechnungsbetrag übersteigen, wird ab Zahlungseingang bis zur Rückzahlung ein Vergütungszins von 0,3 Prozent gutgeschrieben. Offensichtliche Überzahlungen können von der Gemeinde jederzeit zurückbezahlt oder auf andere Forderungen umgebucht werden. Vergütungszinsen für Überzahlungen gelten als steuerbares Einkommen.

Verzugszins: Die prov. Steuern 2023 sind am 31. Oktober 2023 zur Zahlung fällig. Für Ausstände wird ab dem 1. November 2023 ein Verzugszins von 5,0 Prozent berechnet und es können Inkassomassnahmen eingeleitet werden. Die Verzugszinsrechnung einschliesslich allfälliger Mahnkosten wird nach vollständiger Bezahlung der def. Steuerrechnung 2023 zugestellt.

Es ist hilfreich, die Bezahlung der Steuern bereits bei Erhalt der prov. Rechnung zu planen. Wer für die Planung eines Budgets Hilfe benötigt, findet im Internet unter budgetberatung.ch Tabellen und Anleitungen zur Erstellung eines solchen.

Kanalreinigungen und Kanal-TV-Aufnahmen

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die generelle Entwässerungsplanung der 2. Generation (GEP2) werden noch bis im Juni 2023 die Abwasserleitungen im ganzen Gemeindegebiet gereinigt und mittels Kanal-TV gefilmt. Das Ergebnis dieser Arbeiten dient der Zustandsbeurteilung als Voraussetzung für die Massnahmenplanung und zur Aktualisierung der digitalen Katasterplaninformationen als Grundlage für die notwendigen, hydraulischen Berechnungen. Betroffen sind sowohl Schmutzwasser- als auch Sauberwasser- und Bachleitungen mit den dazugehörenden Schächten. Nebst den öffentlichen Leitungen müssen vereinzelt auch private Kanäle und Schächte untersucht werden, an die zwei oder mehr Parzellen angeschlossen



Kanal-TV: Grundlage für die Zustandserhebung.

sind. Für die Durchführung der Arbeiten müssen nach Voranmeldung durch den Werkdienst oder die beauftragte Unternehmung auch private Grundstücke betreten werden. Geringfügige Lärm- oder Geruchsemissionen sowie temporäre Durchfahrtsbehinderungen können nicht ausgeschlossen werden. Die Beteiligten bemühen sich, eventuelle Beeinträchtigungen auf das Unausweichliche zu beschränken und danken der Bevölkerung für das Verständnis.

Tagsperre für Boiler aufgehoben

Die Regionalwerke AG Baden hat als Konsequenz aus der Abschaffung der Hoch- und Niedertarifzeiten die Tagsperre für den Betrieb von Warmwasserboilern aufgehoben. Dies bedeutet, dass auch bei hohem Verbrauch immer warmes Wasser im Boiler vorhanden ist, weil dieser nun bei Bedarf auch tagsüber nachheizt. Der Strombedarf eines Boilers ist im Wesentlichen davon abhängig, wie viel Warmwasser verbraucht wird, und nicht davon, um welche Zeit der Heizvorgang erfolgt. Aber Achtung: In einzelnen Fällen stützen sich Gebäudeinstallationen auf die automatischen Kommandos des Energieversorgers ab. Durch den Wegfall solcher Kommandos können Störungen auftreten. Auch beim Betrieb von thermischen Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung sollte die Steuerung überprüft werden, weil es sonst unter Umständen zu einem unerwünschten Stromverbrauch kommen kann. Um Strom zu sparen, sollten alte Elektroboiler unabhängig von den Betriebszeiten durch moderne Wärmepumpenboiler ersetzt werden. Wer Fragen hat, kann sich an die Regionalwerke AG Baden wenden, telefonisch 056 200 22 22 oder info@regionalwerke.ch

Paketservice rund um die Uhr

Die Post hat in Ennetbaden einen My-Post-24-Automaten in Betrieb genommen. Die Kundschaft hat so die Möglichkeit, Pakete neu direkt vor Ort abzuholen, und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Bedienung des Paketautomaten erfolgt über die Post-App.

Der neue Paketautomat befindet sich seit Mitte Februar 2023 an der **Geissbergstrasse 6** in Ennetbaden, direkt **vor dem Mehrzweckgebäude Bachteli**. Mit Hilfe der Post-App können dort Pakete aufgegeben werden. Nutzerinnen und Nutzer mit einem Kundenlogin der Post können zudem Pakete, die die Pöstlerin oder der Pöstler nicht zustellen konnte, direkt vor Ort am neuen Automaten abholen – rund um die Uhr.

Der My-Post-24-Automat in Ennetbaden ist der sechste, den die Post in der Region in Betrieb nimmt: Je zwei Paketautomaten finden sich bereits in Baden und Wettingen sowie einer in Gebenstorf. Die Mitarbeitenden in der Postfiliale Baden | **beraten und informieren die Kundschaft gerne zum Kundenlogin und zur Bedienung des Automaten.**

Im Internet finden sich zudem alle Informationen: post.ch/mypost24



Ennetbadener My-Post-24-Automat: 24-Stunden-Betrieb.

Erfolgreiche Weihnachtssammlung

Dank der zahlreichen Spenden von Ennetbadener Einwohnerinnen und Einwohnern für die Weihnachtssammlung der freiwilligen Fürsorgekommission können auch in diesem Jahr viele Familien und Einzelpersonen, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben müssen, finanziell ein wenig entlastet werden. Die Fürsorgekommission **dankt allen Spendern herzlich** und freut sich, bei der nächsten Sammlung wieder auf die Solidarität der Ennetbadenerinnen und Ennetbadener zählen zu dürfen.

Hundetaxe 2023

Jeder in der Gemeinde gehaltene Hund, der das Alter von drei Monaten erreicht hat, muss in die Hundekontrolle eingetragen werden. Für die Anmeldung eines Hundes wird der Heimtierausweis benötigt. Die **Jahresgebühr beträgt 120 Fr.** Für die in der Zeit zwischen 1. November und 1. Mai taxpflichtig werdenden Hunde beträgt die erste Taxe die Hälfte. Die Rechnung für die Hundesteuer 2023 wird Ende April an alle Hundehalter geschickt. Damit die Hundekontrolle aktuell gehalten werden kann, werden die Hundebesitzer gebeten, der Gemeinde mitzuteilen, falls sie keinen Hund mehr haben oder neu im Besitz eines Hundes sind. Tierhalter sind verpflichtet, den Tod eines Hundes innert 10 Tagen den Einwohnerdiensten zu melden.



Fauler Hund: Taxpflichtig.



Gemeindeammann Pius Graf beim Neujahrsapéro:
«Wir sind nie allein.»

Neujahrsapéro der Gemeinde

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren der Neujahrsapéro der Gemeinde wegen der Corona-Pandemie hat ausfallen müssen, konnte er in diesem Jahr wieder stattfinden. Gut 250 Ennetbadenerinnen und Ennetbadener fanden am zweiten Januarsonntag den Weg in den «Schwanen», um gemeinsam mit den Behörden, aber auch mit Nachbarinnen und Nachbarn, mit neu zugezogenen und alteingesessenen Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern auf das Jahr 2023 anzustossen. Gemeindeammann Pius Graf gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, dass wir im Grossen und im Kleinen mit Zuversicht und Gemeinschaftsinn dazu fähig sind, die vielfältigen Krisen der Gegenwart zu meistern. «Der Mensch ist zum Glück fähig zur Empathie. Er hat die Fähigkeit, für andere da zu sein», sagte Graf. «Ich erlebe hier in Ennetbaden immer wieder, wie Menschen geholfen wird, die Hilfe brauchen.» Er erwähnte explizit die Hilfe, die im vergangenen Jahr Geflüchteten aus der Ukraine zuteil kam. «Wir sind nie allein! Daraus dürfen wir Stärke und Zuversicht schöpfen.»

Kinderbetreuung in einer Tagesfamilie

Die Kinderbetreuung in einer Tagesfamilie grenzt sich von Kindertagesstätten dadurch ab, dass Tageskinder im Haushalt einer Tagesmutter betreut werden. Die Tagesmutter bietet nicht nur eine individuelle und flexible Betreuung an, sie integriert das Tageskind auch in ihren Familienalltag mit allem, was dazu gehört. In einer kleinen Gruppe kann sich das Kind in unterschiedlichsten Rollen erproben. Durch die überschaubare Gruppengrösse von maximal fünf Kindern kann die Tagesmutter jedes Kind dort abholen, wo es in seiner Entwicklung steht, es aufmerksam begleiten und altersgerecht fördern. Sie wird zu einer wichtigen Bezugsperson, die dem Tageskind Stabilität gibt und es ein Stück weit im Leben begleitet.

Um dieser anspruchsvollen, wertvollen und spannenden Arbeit gerecht zu werden, bietet der Verein «Die Tagesfamilie» ihren angestellten Tageseltern eine Grundausbildung sowie darauf aufbauende Weiterbildungskurse an. Vermittlerinnen und Begleiterinnen stehen mit den Tagesmüttern und den Kindseltern regelmässig in Kontakt für einen guten Austausch, um für das Kind ein möglichst unbelastetes, fruchtbares, langjähriges Betreuungsverhältnis zu gewährleisten. Unsere Tageseltern sind:

- Familien, die Interesse haben, nebst den eigenen Kindern auch fremde Kinder zu betreuen.
- Familien, deren Kinder bereits erwachsen sind.
- Paare oder Einzelpersonen, die Freude an Kindern haben.
- Senioren, welche die Welt mit Kindern neu entdecken möchten.

Wer sich für sein Kind eine familiäre, flexible, liebevolle und professionelle Betreuung sucht oder den eigenen Haushalt einem fremden Kind öffnen will, ist eingeladen, «Die Tagesfamilie» im Internet unter dietagesfamilie.ch zu besuchen. Telefonisch ist die Vermittlerin Martina Müller unter 079 646 06 02 zu erreichen. Der Verein freut sich auf die Kontaktaufnahme.



Kohlmeise: Häufiger Gartenvogel in unserer Gegend.

Die Vögel in unseren Gärten

Der Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden (Navo) führt dieses Jahr im März/April wieder einen **Einstiegskurs** zu den **häufigsten Vogelarten in und um Baden/Ennetbaden** durch.

Der Kurs bietet für interessierte Laien die Gelegenheit, an einem Theorieabend (im Ennetraum) und an einer Exkursion zu erfahren, was in den Gärten flattert und singt. Der Theorieanlass dauert jeweils einen Abend (Donnerstag) von 19.30 bis ca. 22 Uhr, die Exkursionen (Sonntag) von 7 bis ca. 11 Uhr.

- **Kurs 1/2: Donnerstag, 30. März** (Theorie); **Sonntag, 2. April** (Exkursion)
- **Kurs 2/2: Donnerstag, 27. April** (Theorie); **Sonntag, 30. April** (Exkursion)
- **Kursleitung:** Nicolas Bircher, Agnes Schärer (Navo Baden/Ennetbaden).
- **Vorkenntnisse** sind keine nötig.
- **Kosten:** 100 Fr. pro Person (inkl. Materialkosten), 80 Fr. bei Mitgliedschaft im Navo Baden/Ennetbaden oder im Ennetraum, 50 Fr. Jugendliche bis 16 Jahre.
- **Ausrüstung:** Ein Feldstecher für die Exkursion ist empfehlenswert.

Der Kurs kann nur als Ganzes besucht werden. Beschränkte Platzzahl, Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. **Anmeldung bis spätestens 12. März** per E-Mail an nicolas.bircher@gmx.ch



Bild: Alex Spichale

Ennetbaden bei Nacht: Trotz Massnahmen noch immer zu hell.

Weniger Licht, mehr Nacht

Lichtverschmutzung hat negative Auswirkungen auf Pflanzen, Tiere und das Wohlbefinden der Menschen. Ennetbaden beugt wie andere Gemeinden vor, damit die Nächte nicht immer heller werden.

Der Gemeinderat von Ennetbaden hatte sich letztes Jahr mit der Sammelbitte von mehr als 100 Einwohnerinnen und Einwohnern der Goldwand zu beschäftigen: Sie monierten nicht nur Lärmemissionen, die vom neuen Thermalbad Fortyseven ausgingen, sondern wiesen auch auf die Lichtverschmutzung hin, die der Badebetrieb am Abend verursache. Lichtverschmutzung, darunter versteht man die Aufhellung des Nachthimmels, verursacht durch übermässigen, fehlgeleiteten oder unangemessenen Einsatz von künstlichem Licht.

Zwar konnte in Ennetbaden eine Einigung erzielt werden, und das Thermalbad reagierte

mit Massnahmen auf die Eingabe der Anwohnerinnen und Anwohnern. Doch die Massnahmen sind gerade ein Tropfen auf den heissen Stein. Lichtverschmutzung ist ein viel zu breites Phänomen und kann nicht mit einzelnen Massnahmen, sondern nur mit überregionalen und internationalen Anstrengungen eingedämmt werden.

Lichtverschmutzung ist ein relativ junges Phänomen. Es begann mit der Entdeckung des elektrischen Stroms im 19. Jahrhundert, als möglich wurde, die Nacht zu erhellen. Treiber dieser Entwicklung waren die Städte, die zu 24-Stunden-Städten wurden. Die negativen Auswirkungen blendete man aus, sie schienen bis weit ins 20. Jahrhundert marginal. Dabei wusste man längst, dass Licht in der Nacht vor allem die Tiere zutiefst verwirrt und ihre natürlichen Lebenszyklen durcheinanderbringt. Immerhin sind weltweit 30 Prozent aller Wirbeltiere und sogar mehr als 60 Prozent aller

Wirbellosen nachtaktiv. Nichts in ihrer Evolution hat sie darauf vorbereitet, dass es nach Sonnenuntergang plötzlich wieder hell werden könnte.

Nach Jahrzehnten der Ignoranz hat der Begriff Lichtverschmutzung inzwischen aber Eingang gefunden in die öffentliche Diskussion. Ursprünglich wurde der Begriff «Lichtverschmutzung» von den Astronomen verwendet, die wegen der Aufhellung der Atmosphäre durch sogenanntes Streulicht aus künstlichen Lichtquellen (vor allem aus dicht besiedelten Gebieten) immer weniger Sterne am Firmament ausmachen konnten. Heute bezeichnet man als Lichtverschmutzung ganz allgemein das Licht, das von der Erde ausgeht, aus der Atmosphäre zurückstrahlt und die natürliche Beleuchtung von Mond und Sternen unnatürlich verstärkt, die Sterne verschwinden lässt und das Verhalten der Lebewesen auf dem Boden, in der Luft und auch im Wasser beeinflusst und verändert. Heute ist es einem Drittel der Weltbevölkerung nicht mehr möglich, am Himmel die Milchstrasse zu sehen. Forscher rechnen vor, dass ohne rigorose Massnahmen Kinder, die heute unter einem Himmel mit 250 Sternen geboren werden, bis zur Volljährigkeit mit 18 nur noch höchstens 100 davon werden sehen können.

So pessimistisch dies tönt, unrealistisch ist es nicht. Auch wenn das Thema inzwischen die Politik erreicht hat, nimmt die Lichtverschmutzung weiter zu – und zwar rasant: Das jedenfalls geht aus der Zwischenbilanz des im Januar publik gemachten weltweiten Citizen-Science-Projekt «Globe at night» hervor. Aus mehr als 50 000 Beobachtungen in den Jahren 2011 bis 2022 liess sich berechnen, dass die Lichtverschmutzung jährlich um sieben bis zehn Prozent wächst. Davon waren sogar die Forscher überrascht, denn Satellitenmessungen hatten hoffen lassen, dass die Aufhellung der Nacht langsam weniger wird, ist man doch in den letzten Jahren sensibler geworden und verzichtet vielerorts – wie auch in Ennetbaden – in den Morgenstunden auf die

Strassenbeleuchtung oder auf die ganznächliche Beleuchtung von historischen Baudenkmalern. Offenbar hat man aber die horizontal wegstrahlenden Werbeflächen oder den hohen Blauanteil im Licht von LED-Lampen nicht miteinberechnet. Diese zunehmende Lichtverschmutzung hat Auswirkungen auf Flora und Fauna – und auch auf den Menschen: Insekten umtaumeln Lichter, bis sie sterben, Glühwürmchenweibchen leuchten vergeblich Männchen herbei, nachtaktive Tiere verschlafen ihren Einsatz, Vögel krachen gegen Scheiben. Wiesenblumen, die nächtlicher Beleuchtung ausgesetzt sind, entwickeln eine Blühhemmung. Und Menschen finden wegen der Lichtverschmutzung nicht den erholsamen Tiefschlaf. Dass ausgerechnet in der südkoreanischen Metropole Seoul, die weltweit eine der höchsten Lichtverschmutzung aufweist, auch am meisten Schlafmittel konsumiert werden, dürfte kein Zufall sein. Trotz all dieser Auswirkungen wurde die Lichtverschmutzung im vergangenen Dezember nicht ins Weltnaturschutzabkommen von Montreal aufgenommen.

In Ennetbaden sei in den letzten Jahren ein Umdenken spürbar geworden, sagt Andreas Müller, Leiter Bau & Planung bei der Gemeinde. «Die Vorgaben aus der BNO zeigen Wirkung. Die Gemeinde hat zum Beispiel entlang der Limmat die alten Kugelleuchten ausgewechselt. Diese hatten mit der Rundumbe-



Strassenlaterne mit Insekten: Taumeln bis zum Tod.



Milchstrasse: Nicht mehr für alle sichtbar.

leuchtung viel Licht in den Nachthimmel abgegeben.» Trotzdem sei die Nacht wegen der künstlichen Beleuchtung nach wie vor deutlich zu hell. Mehr symbolisch, aber für die Sensibilisierung wertvoll, ist die Teilnahme der Gemeinde Ennetbaden an der weltweiten «Earth Hour», während der die öffentliche Beleuchtung jeweils für eine Stunde ausgeschaltet wird.

In der Schweiz werden seit einiger Zeit Projekte gefördert, die der Lichtverschmutzung entgegenwirken. Das Bewusstsein für die grosse Bedeutung der nächtlichen Dunkelheit, namentlich für die nachtaktiven Tiere, sei in den letzten Jahrzehnten gewachsen, sagt man bei der Schweizer Sektion von «Dark Sky», einer Non-Profit-Organisation, die sich für umweltschonende Beleuchtungssysteme und naturnahe Dunkelheit einsetzt. Seit 2019 verfügt der Verein über das Verbandsbeschwerderecht und kann somit bei Bauvorhaben wirkungsvoll für Natur- und Heimatschutzanliegen eintreten. Auch der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA setzt sich für eine Sensibilisierung ein: Seit 2013 bietet er mit der SIA-Norm 491 zur «Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum» eine gute Checkliste, um neue Leuchten und den Betrieb von Be-

leuchtungsanlagen zu planen. Die Checkliste behandelt unter anderem die Ausrichtung der Lichtquellen, Lichtfarbe, Helligkeit und Energieverbrauch. Zudem verfügen zahlreiche Schweizer Städte – darunter Zürich, Luzern, Genf und Winterthur – mittlerweile über einen «Plan Lumière». In Ennetbaden wird seit Oktober 2015 auf dem gesamten Gemeindegebiet von Sonntagnacht bis Donnerstagnacht von 1 bis 5 Uhr die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet. Der Einführung lag damals zwar zuerst die Energieeinsparung zugrunde. Doch man machte auch auf die Reduktion der Lichtverschmutzung und damit auf einen ökologischen Mehrwert aufmerksam. Inzwischen ist die Nachtabschaltung selbstverständlich. Unsicherer ist Ennetbaden nicht geworden. Wer morgens um zwei, drei Uhr in unserer Gemeinde unterwegs ist, kann feststellen, dass es inzwischen stärker raschelt und wuselt: Es sind deutlich mehr nachtaktive Tiere unterwegs als früher. Spuren des Dachs, der nachts im Erdreich nach Würmern und Engerlingen gräbt, sind in Ennetbaden häufiger geworden.

Profitieren von weniger künstlichem Licht in der Nacht können auch Singvögel, die in lichtverschmutzten Gegenden zum Teil bis Mitter-

nacht aktiv sind und nach Nahrung suchen, machen nachtaktive Fressfeinde auf sich aufmerksam und werden so zu einer einfachen Beute namentlich des Steinmarders, der in urbanen Gebieten bis zu zehn Mal häufiger vorkommt als in ländlichen Regionen.

Eine Vorreiterrolle in Sachen Verminderung der Lichtverschmutzung nimmt in der Schweiz Genf ein. In der kantonalen Biodiversitätsstrategie hat der Westschweizer Kanton zusammen mit der Hochschule für Landschaft, Technik und Architektur (HEPIA) und der Universität Genf methodische Grundlagen erarbeitet, um wissenschaftlich fundiert dunkle Zonen und Korridore zu identifizieren, die möglichst frei von künstlicher Beleuchtung gehalten werden sollten. Das sogenannte «schwarze Netz» soll Flora und Fauna besser schützen. Die Karte dieses schwarzen Netzes ergänzt die kantonalen Pläne der ökologischen Infrastruktur aus Gewässern und Grünflächen. «Unbeleuchtete Gebiete sind etwas schwieriger zu erfassen als Netzwerke aus Gewässern und Grünflächen», sagt Aline Blaser, die beim Kanton Genf das Thema Ökologische Infrastruktur betreut. «Mithilfe von Satellitenbildern lassen sich beleuchtete und dunkle Zonen jedoch kartieren. Kombiniert man dieses Modell mit den ökologischen Infrastrukturen, zeigen sich die Zonen, die für die nachtaktiven Arten besonders wichtig sind.»

Gestützt auf diese Erkenntnisse haben die Stadt Genf und weitere Gemeinden im Kanton im Rahmen ihres «Plan Lumière» Massnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung des schwarzen Netzes ausgearbeitet. So werden beispielsweise bereits bestehende Lichtquellen anders positioniert, andere gar ganz entfernt. Die Stadt Lausanne hat in Ergänzung zum «Plan Lumière» zudem einen «Plan des ombres» festgelegt, in dem Zonen bezeichnet werden, in denen auf einen Einsatz von Licht verzichtet wird.

Allerdings: Diese bisherigen lokalen und regionalen Initiativen (mit der Stadt Baden be-

spricht Ennetbaden sich über Massnahmen und gleicht sie so gut wie möglich ab) können das Problem nicht für die ganze Schweiz lösen und reichen in der Summe noch zu wenig weit. Die Erhaltung dunkler Zonen, die miteinander gut vernetzt sind, sind noch selten. Doch, was über lokale, regionale und nationale Grenzen hinweg funktionieren soll, beginnt im Kleinen. So können in Ennetbaden auch die Einwohnerinnen und Einwohner dazu beitragen, die Lichtverschmutzung nicht weiter anwachsen zu lassen. Man kann das mit einfachen Massnahmen tun (s. Box unten).

Massnahmen gegen Lichtverschmutzung

Mit einfachen Mitteln kann jeder und jede bei der Aussenbeleuchtung einen Beitrag zur Reduzierung der Lichtverschmutzung leisten:

- Möglichst **geringe Lumen-Werte** (Helligkeitswerte) nutzen. Grössere Bodenflächen besser mit mehreren schwachen Lichtquellen ausleuchten anstatt mit nur einer einzigen sehr starken.
- **Lichtrichtung** nur **nach unten**. Streulicht zur Seite und vor allem nach oben vermeiden. Hier helfen geschirmte Gehäuse oder LED-Reflektorenlampen.
- **Je gelber das Licht**, desto besser! Farbtemperaturen von 2700 Kelvin möglichst nicht überschreiten.
- **Je niedriger die Lichtquelle** angebracht ist, desto besser! Dadurch entsteht weniger Blendung, die Streuverluste in die Umgebung werden reduziert.
- Beleuchtung nur so lange angeschaltet lassen, wie man sie benötigt. Hier helfen **Bewegungsmelder**. Dauerlicht vermeiden und spätestens um 22 Uhr (Sommer und Winter) abschalten (Zeitschalter).
- **Licht** nur **zur Wegsicherheit und Orientierung** nutzen. Aussenlicht zu dekorativen Zwecken sollte generell vermieden werden – speziell in Gärten, in Richtung Pflanzen, Naturflächen und Teiche.

Simone Berchtold-Schiestl, Namensforscherin

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

Warum sind Vornamen wie Mia oder Noah heute sehr beliebt? Simone Berchtold-Schiestl untersucht, wie gesellschaftliche Veränderungen die Namensgebung beeinflussen.

Wie wir heissen, bestimmen unsere Eltern. Was den Familiennamen betrifft, ist das offensichtlich. Beim Vornamen aber haben sie die Wahl – und diese bilden Modeströmungen ab, die dem Zeitgeist folgen. Vornamen haben deshalb auch ihre Konjunktur, erklärt Simone Berchtold-Schiestl. Die gebürtige Voralbergerin befasst sich seit Jahren wissenschaftlich mit diesem Thema. Welche Namen liegen heute im Trend? «Seit etwa 2000 sind es vor allem

kurze Namen», sagt die Germanistin. Namen wie Mia für Mädchen oder Noah für Knaben. Vor allem der letztere hat seit rund 20 Jahren einen phänomenalen Aufstieg hinter sich und führt die Namenshitparade in der Schweiz derzeit an.

Dabei ist er biblischen Ursprungs – wie auch Mia, die nichts anderes als eine Kurzform von Maria ist. Erleben wir deshalb ein christliches Revival? Berchtold-Schiestl winkt ab: Die Bedeutung der Namen in historischer Sicht spiele heute eine untergeordnete Rolle. Dies belegt auch die Tatsache, dass andere ausgesprochen christliche Namen wie Andreas, Johannes und Simon oder diejenigen von Heiligen wie Mar-



Sprachwissenschaftlerin Berchtold-Schiestl: Warum heissen wir, wie wir heissen?

tin oder des Erzengels Michael vor noch nicht langer Zeit beliebt waren, heute aber nur noch selten in der Namensstatistik auftauchen. Gewählt werde von den Eltern vielmehr aufgrund des Wohlklangs. Zweisilbige Namen sind dabei ausgesprochen populär. «Bei Mia stösst ein Vokal an der Silbengrenze auf einen weiteren Vokal. Das gibt es in der deutschen Sprache so gut wie nie. Weil der Name auf A endet, klingt er zudem sonorer und strahlt gleichzeitig Intimität aus – ähnlich wie Luca, Laura, Lena oder Leandro, alles nicht zufälligerweise beliebte Vornamen für Kinder, die in den letzten beiden Jahrzehnten geboren wurden.

Wie wird sich dies in Zukunft weiterentwickeln? Das sei völlig offen, meint die Forscherin. «Vor Jahrzehnten war der Vorname Brigitte sehr beliebt. Heute empfindet man diesen offensichtlich nicht mehr als wohlklingend». Nebenbei: Dass der männliche Vorname Adolf nicht mehr vorkommt, liegt nicht am Klang, sondern hat andere Gründe. Keinen Modetrend stellen die Namen von Prominenten dar. So wurden seit dem Jahr 2000 in der Schweiz lediglich 50 Mädchen Shakira genannt.

Das Interesse für Namen – neben Personen sind das auch Namen von Orten im deutschsprachigen Raum – wurde bei Simone Berchtold-Schiestl während ihres Germanistik-Studiums in Wien geweckt. Als Alemannin lag dabei die Beschäftigung mit der Sprachgeschichte der Schweiz nahe. Erleichtert wurde dies durch eine hierzulande längst vorhandene Forschungstradition: Das grundlegende Wörterbuch des Schweizerdeutschen («Idiotikon») erscheint seit bereits 140 Jahren. Am 17. Band (für die mit «Z» beginnenden Wörter) wird zurzeit noch gearbeitet. Um ihre Dissertation zu schreiben, kam Berchtold-Schiestl deshalb nach Zürich, wo sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Seminar wirkt. An der Universität Zürich unterrichtet sie angehende Sekundarlehrpersonen im Bereich der Sprachwissenschaft. Lehraufträge nimmt sie auch an der Universität Basel wahr.

Momentan ist sie zudem an einem Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) an der Universität Bern beteiligt.

Die im akademischen Bereich überaus wichtige Publikationsliste der Germanistin umfasst inzwischen eine dreistellige Anzahl von Büchern, Buchbeiträgen und Aufsätzen. Im Laufe ihrer wissenschaftlichen Laufbahn hat sie sich international gut vernetzt und arbeitet oft gemeinsam mit anderen Forschern in Österreich und Deutschland an Projekten. Sie betont dabei, dass sie gerne mit Studenten und Studentinnen arbeitet, die sie bis zur Bachelor-Stufe betreut. Ihr berufliches Engagement ist vereinbar mit der Familie, zu der neben ihrem Mann – der ebenfalls Wissenschaftler ist – auch zwei Söhne im Teenager-Alter gehören.

«Nach Ennetbaden sind wir als Immobilien-Flüchtlinge gekommen» erklärt die Sprachforscherin lachend. Nach der Geburt des Nachwuchses wurde eine grössere Wohnung gesucht. Zunächst sei für sie ein Wegzug aus Zürich fast nicht vorstellbar gewesen, die Agglomeration wirkte wenig anziehend auf sie. Allmählich erweiterte das Ehepaar den Suchradius, die Region Baden kam ins Blickfeld. An der Höhtalstrasse in Ennetbaden konnte schliesslich ein Teil eines ursprünglich 1910 gebauten Doppelhauses erworben werden. Es ist inzwischen mit verschiedenen Anbauten ergänzt worden. Neuester Familienzuwachs ist ein junger Hund, der als Energiebündel die ganze Familie auf Trab hält.

Nach nunmehr 15 Jahren in Ennetbaden ist Simone Berchtold-Schiestl hier durchaus heimisch geworden. Wie bei Zugezogenen üblich, ergaben sich über den Schulbesuch der Kinder lokale Bekanntschaften, die das ihre dazu beitrugen. Im Kulturlokal «Ennetraum» am Postplatz hilft sie öfters an der Bar mit. Der ultimative Nachweis einer gelungenen Integration aber erbringt sie durch ihr Mitarbeit beim aufwendigen Projekt «volare» einer Badenfahrtbeiz des Vereins «Glanzzeit» für das grosse Fest im kommenden August.

Das Ideenbüro – gelebte Partizipation



Ennetbadener Schulfädchen mit eigenen Frisurkreationen: Crazy Hair Day.

An der Ennetbadener Schule hat sich das Ideenbüro etabliert. Es ist ein Gewinn für die Schülerinnen und Schüler und für das Klima an der Schule.

Auf Ennetbadener Mist ist das Projekt nicht gewachsen: Das erste Ideenbüro in der Schweiz wurde vor bereits 20 Jahren in Leubringen im Kanton Bern gegründet. Unterdessen gibt es mehr als 150 Ideenbüros in der ganzen Deutschschweiz. In Ennetbaden führt seit fünf Jahren die Schulsozialarbeiterin Andrea Castelmur mit den jeweiligen 6.-Klässlern das Ideenbüro an der hiesigen Primarschule.

Die grundlegende Idee des Büros ist: «Kinder beraten Kinder». Dies bedeutet, dass die älteren Schülerinnen und Schüler bei Problemen und Streitigkeiten mit den Jüngeren zusammen nach Lösungen suchen und diese dazu beraten. Kinder sind in ihrer Lebenswelt die

Experten und können ihre eigenen Erfahrungen in die Beratungen einbringen und weitergeben. Als weitere Möglichkeit können Schülerinnen und Schüler das Ideenbüro für die Ausgestaltung eigener Ideen für die Schule nutzen. Das Ideenbüroteam nimmt diese auf und bearbeitet sie.

Die Schülerinnen und Schüler der zwei 6. Klassen übernehmen die Führung des Ideenbüros für jeweils ein Semester. Sie können sich freiwillig dafür zu Beginn des Semesters anmelden und werden dann in Gruppen eingeteilt. Je nach Anzahl Freiwilliger sind die Gruppen vier bis fünf Wochen im Ideenbüro dabei.

Das Ideenbüro ist nach wie vor sehr beliebt bei den 6.-Klässlern, und fast ausnahmslos alle melden sich für die Mitarbeit im Ideenbüro an. Die Kinder sind motiviert bei der Arbeit und lernen, wie man andere Kinder bei Konflikten berät. Sie lernen auch, was es alles

braucht, um Ideen im öffentlichen Raum umzusetzen. Dies braucht zudem eine gute Planung, viele Gespräche, eine Menge Bürokratie und manchmal viel Ausdauer.

Grundsätzlich sind die Kinder frei in der Arbeit im Ideenbüro. Mithilfe der vom Netzwerk zur Verfügung gestellten Unterlagen können sie die Gespräche selbständig führen und können bei Bedarf auf die Unterstützung von Frau Castelmur zurückgreifen.

In den vergangenen fünf Jahren wurden viele Konflikte geklärt und Ideen ausgebrütet. Die ersten Klassen haben ein eigenes Logo für das Ideenbüro in Ennetbaden kreiert und ein Erklärvideo über das Ideenbüro gedreht. In den vergangenen Jahren wurde beispielsweise ein Plan für den Pausenfußball erstellt, da es rund um das Fussballspielen in den Pausen immer wieder zu Konflikten kam. Neulich war dies wieder Thema im Ideenbüro, und die Ideenbürokinder erarbeiteten mit den vorbeikommenden Kindern eine Lösung und konnten anschliessend ein Lob der Lehrperson empfangen: «Wir Lehrpersonen haben vor der Pause die Schülerinnen und Schüler daran erinnert, was sie im Ideenbüro abgemacht haben und nach der Pause gefragt, wie es lief. Sie waren zufrieden und wir konnten gleich mit dem Unterricht beginnen.»

Auch verrückte Ideen haben im Ideenbüro Platz. Vor den Herbstferien im Oktober 2022 fand der Crazy Hair Day statt. An diesem Tag durften alle freiwillig mit einer verrückten Frisur in die Schule kommen. Auch dies war eine Idee, die an das Ideenbüro herangetragen wurde und vom aktuellen Ideenbüroteam organisiert wurde. Viele Schülerinnen und Schüler kamen dem Aufruf nach und kamen mit kreativen Frisuren in die Schule. Gerade solche Events fehlten in der Coronazeit. Umso schöner ist es nun, dass solche Anlässe wieder organisiert werden können und die Schule zusammenschweissen. Noch toller ist, wenn diese von den Kindern selbst organisiert werden.



Vaki-/Muki-Turnen: Sportlich-spielerisch.

Leitung Vaki-/Muki-Turnen gesucht

Astrid Strebel, die langjährige Leiterin des Vaki/Muki-Turnen in Ennetbaden, tritt den Ruhestand an. 20 Jahre lang hat sie mit Leidenschaft und Herz die Turnstunden organisiert. Sie ist aktuell immer noch auf der Suche nach einer Nachfolgerin, einem Nachfolger. Interessierte Personen dürfen sich direkt bei ihr melden (astrid-strebel@bluewin.ch).

Kunst im Treppenhaus



Im Mai 2022 ist **Serhii Kulesh** infolge des Krieges aus der Ukraine in die Schweiz eingereist. Von 1986 bis 1989 ist er am staatlichen Institut in Donezk zum Gestalter ausgebildet worden und war danach in diesem Beruf tätig. In Ennetbaden lebt er seine Kreativität in der Kunst aus. In Bildern fängt er die verschiedenen Eindrücke von Ennetbaden und der Schweiz ein. Zudem verarbeitet er auch die extremen Erlebnisse in seiner Heimat und zeigt deren Widersprüche auf. Serhii Kuleshs Bilder sind vom **9. März bis Ende Mai** im Gemeindehaus ausgestellt. Vernissage: **Do, 9. März, 19 Uhr.**

Kidsbörse Ennetbaden

Am **Samstag, 18. März, 13 bis 15 Uhr**, findet wiederum die Kidsbörse Ennetbaden (Kinderkleider und Spielwaren) statt. Anmeldung für den Verkauf und Details zum Börsentag sind zu finden auf kidsboerse-ennetbaden.ch

Markus-Passion für Blasorchester

Das Blasorchester Baden Wettingen (BBW) unter der Leitung von **Christian Not** hat sich entschieden, zum ersten Mal ein Passionskonzert, nämlich die Markus-Passion, aufzuführen. Der niederländische Komponist Jacob de Haan (*1959) hat für Blasorchester, Erzähler, Mezzosopran und Bariton eine eindrückliche Passionsmusik über das Evangelium nach Markus geschaffen. Er versteht es in diesem Werk, mit reichen Klangfarben des Orchesters die Solisten zu unterstützen und den Text affektiv zu verarbeiten. Es ist selten, dass sich ein Blasorchester an ein solches Werk wagt. Das BBW führt es mit Künstlern aus der Region auf. Als Mezzosopranistin tritt die aus Luzern stammende **Laura Binggeli** auf, **Serafin Heusser** singt den Baritonpart, als



Sprecher ist der bekannte **Hansrudolf Twerenbold** aus Ennetbaden verpflichtet worden. **Samstag, 25. März, 19.30 Uhr**, in der kath. Kirche Ennetbaden. Eintritt frei, Kollekte.

Ökumenischer Frühlingsanlass

Am **Mittwoch, 29. März, 14 Uhr**, findet der diesjährige ökumenische Ennetbadener Frühlingsanlass statt. Der Anlass ist ein fröhliches Beisammensein für Ennetbadens Senioreninnen und Senioren mit Gesang und der Märchenerzählerin Marie-Christine Thury. Wie immer wird beim Frühlingsanlass ein feines Zvieri serviert. **Achtung:** In diesem Jahr findet der Anlass im reformierten Pfarrhaussaal in Ennetbaden statt. Es ist ein Lift vorhanden.

Auferstehungsfeier

Am **Ostersonntag, 9. April**, findet wiederum eine Auferstehungsfeier zu Tagesbeginn statt. Die Feier ist ein besonderer Festgottesdienst. Er beginnt mit der Besammlung **um 6 Uhr morgens** beim Osterfeuer auf dem Kirchenplatz. Der Kirchenchor St. Michael singt die Messe brève Nr. 5 «Aux séminaires» für dreistimmigen



Osterfeuer: Die Auferstehung Christi feiern.

Chor und Orgel von **Charles Gounod** (1818–1893). In diesem melodienreichen, klangschönen, romantischen Werk sind die einzelnen Sätze stark nach ihrer liturgischen Bedeutung ausgearbeitet und gegeneinander abgesetzt. An der Orgel: Yvonne Lude. Leitung: Yves Mottier. Im Anschluss an die Feier gibt es Kafi, Zöpfli und Eiertütschen beim Osterfeuer.

Frauenkleidertausch

Der Ennetraum ist schon seit längerem der Nachhaltigkeit verpflichtet. Gebrauchtes wiederverwenden, Altes wieder brauchbar machen – das ist das Motto diverser Angebote (z.B. Büchertauschbörse, Reparaturwerkstatt). Neu kommt nun ein Frauenkleidertausch dazu. Mitgebracht werden können gut erhaltene, saubere Frühjahrs- und Sommerkleider, Schuhe, Taschen und Schmuck. Erstmals findet dieser Tausch am **Sonntag, 30. April**, statt. Ennetraum, **10 bis 13 Uhr**.

Veranstaltungen des «Treffpunkt»

Mittwoch, 29. März, 20.15 Uhr

«Treffpunkt» im Ennetraum (Postplatz)

Die Dynamik der Resilienz



Resilienz ist im Moment in aller Munde. Oft mit «psychische Widerstandskraft» nur unvollständig definiert, vermag Resilienz ungleich viel mehr, als uns gegen Krisen und Stress zu wappnen.

Die Ennetbadener Psychologin und Autorin **Silvia Mancini Gasparini** ist eine angesehene Expertin im Bereich der Resilienz. Sie führt durch den aktuellen Stand der interdisziplinären Resilienzforschung und vermittelt viele praktische Übungen, wie Resilienz im Alltag

März

Sa	4.3.	Altpapiersammlung	Gemeindegebiet
Do	9.3.	Vernissage Kunst im Treppenhaus, mit Serhii Kuleshs, 19 Uhr	Gemeindehaus
Di	14.3.	Grünabfuhr, ab 7 Uhr	Gemeindegebiet
Fr	17./24./31.3.	Fastensuppe, ab 11.30 Uhr	Kath. Pfarreisaal
Sa	18.3.	Kidsbörse Ennetbaden, ab 13 Uhr	Turnhalle Ennetbaden
So	19.3.	Laetare-Sonntagsgottesdienst mit Kirchenchor, 10.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael
So	19.3.	Ausstellung Lego League Aargau, 5- bis 9-Jährige präsentieren ihre Robotermodelle, 9.30 bis 13.30 Uhr	Ennetraum
Fr	24.3.	Culture Clash – Konzert mit Fatima Dunn (Cello, voc) und Christoph Pfändler (Hackbrett), 20 Uhr, Bar ab 19 Uhr	Ennetraum
Sa	25.3.	Markus-Passion für Blasorchester, 19.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael
Di	28.3.	Grünabfuhr, ab 7 Uhr (ab April wieder wöchentlich)	Gemeindegebiet
Mi	29.3.	Ökum. Frühlingsanlass, mit Gesang und Märchen, 14 Uhr	Ref. Pfarrhausaal
Mi	29.3.	Treffpunkt, mit Silvia Mancini Gasparini, 20.15 Uhr	Ennetraum
Do/So	30.3./2.4.	Kurs 1/2, Vögel in Ennetbaden/Baden	Ennetraum/Exkursion

April

Sa	1.4.	Palmbaumbinden, 9 bis 12 Uhr	Kath. Pfarreisaal/Platz
So	2.4.	Familiengottesdienst mit Palmsegnung, 10.30 Uhr	Pfarrkirche St. Michael
So	9.4.	Ostersonntag, Auferstehungsfeier zu Ostern, 6 Uhr	Besammlung Osterfeuer
Sa	22.4.	Letzte Hilfe Kurs, ProSenio Würenlos, 13.30 bis 17.30 Uhr; Infos/Anmeldung: r.affolter@bethesda-alterszentren.ch	Prosenio Würenlos
Mi	26.4.	Treffpunkt, mit Charlotte Zuber, 20.15 Uhr	Ennetraum
Do/So	27./30.4.	Kurs 2/2, Vögel in Ennetbaden/Baden	Ennetraum/Exkursion
So	30.4.	Frauenkleidertausch, 10 bis 13 Uhr	Ennetraum

Mai

Mi	3.5.	Quartiergespräch Äusserer Berg/Rebberg, ab 17.30 Uhr	Garagen Schlierenstr.
----	------	--	-----------------------

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: ennetraum.ch

erlernt und gestärkt werden kann. Mit ihrem aktuellen Buch «Die Dynamik der Resilienz» möchte sie noch mehr Menschen zu besserer Lebensqualität verhelfen.

Mittwoch, 26. April, 20.15 Uhr

«Treffpunkt» im Ennetraum (Postplatz)

Taten mit Daten



«Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast!» Solche und ähnliche Vorbehalte gegenüber Statistiken begegnen uns überall. Und doch werden in allen gesellschaftlichen Bereichen Daten gesammelt und präsentiert. Sind Statistiken bloss «Fake News», ein «Selfie» unserer

gesellschaftlichen Identität, ein notwendiges Übel oder das ultimative Steuerungsinstrument eines Gemeinwesens? Die Ennetbadener Mathematikerin **Charlotte Zuber**, stv. Leiterin Statistik Aargau, stellt verschiedene Facetten von Statistik vor und zeigt, dass die Disziplin viel Überraschendes aufdeckt und alles andere als langweilig ist. Dabei soll auch Ennetbaden ins statistische Scheinwerferlicht gerückt werden, in dem sich unbekannte Seiten unserer Gemeinde zeigen.

Die **Bar im Ennetraum** ist an den «Treffpunkt»-Abenden jeweils **ab 19.45 Uhr** geöffnet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos: ennetraum.ch/treffpunkt/



Patrick Croket, 56, ist Eidg. dipl. Treuhänder und Revisionsexperte mit eigenem Treuhandbüro in Ennetbaden. Er war 20 Jahre lang in der Feuerwehr Ennetbaden tätig, ehemals Vorstandsmitglied im Kaufmännischen Verband Aargau Ost, früher Trainer und Schiedsrichter im Volleyball, aktuell Präsident der FDP Ennetbaden, Mitglied der Finanzkommission, Prüfungsexperte für den Technischen Kaufmann. Seine Interessen: Reisen, Natur, Wandern, Langlaufen und Freundschaften pflegen bei einem guten Glas Wein. Patrick Croket lebt und engagiert sich seit 1991 in Ennetbaden, wo er zusammen mit seiner Lebenspartnerin auch wohnt.

Engagement

Leisten Sie auch Freiwilligenarbeit – im Sozialen, im Sport, in der Politik oder in der Feuerwehr? Volontäre Arbeit deckt einen Grossteil des sozialen Lebens ab. Eine Gesellschaft lebt von der gemeinschaftlichen Hilfsbereitschaft. Wo Egoismus und Eigennutz herrschen, gilt das Faustrecht des Stärkeren.

Durch Kooperation und Gemeinschaft sind wir aus Faustrechtzeiten herausgekommen. Aktuell läuft allerdings ein Selbstverwirklichungshype in Richtung Verweigerung von Hilfsbereitschaft und Gemeinnutz. Dagegen wehre ich mich, weil Freiheit, Lebensqualität oder die hervorragende Infrastruktur unseres Staates, die vorherige Generationen erarbeitet haben, nicht selbstverständlich sind und heute einfach konsumiert werden dürfen.

Wir dürfen nicht durch Passivität oder Gleichgültigkeit jenen die Macht überlassen, denen danach gelüftet. Es sind und waren nicht die kleinen aggressiv auftretenden politischen Gruppen, die Fehlentwicklungen zuliessen, sondern die grosse passive Masse der Desinteressierten, die das nicht verhindert haben. Wir sehen dies in aktuellen Vorkommnissen:

- Ein aufgeregter Mob von Menschen, der in blinder Wut (über was auch immer) sich von einem Ex-Präsidenten aufstacheln liess, das eigene Parlament zu stürmen.
- Ein Russland ohne politische Strukturen, das in eine neue Diktatur verwandelt wurde. Die Bürger dort sehen keine Perspektiven und versuchen sich aus der Poli-

tik zu halten und passiv zu leben, weil sie sich nicht exponieren wollen. Dann überfällt Russland die Ukraine. Ein Nachbarland, wo durch demokratische Proteste das alte Regime gestürzt worden war. Der Krieg dauert lange an und kommt nun in Russland zu den Menschen zurück. Die Söhne und Männer werden rekrutiert und in einem Krieg verheizt, der nicht der ihre ist.

Das macht mich betroffen, weil es auch Teil meiner Familiengeschichte ist. Mein Vater lebte als Kind in Antwerpen im 2. Weltkrieg.

Wir leben in einer Zeitenwende. Wir können uns nicht mehr hinter einer Neutralität verstecken, während 1000 Kilometer entfernt die Ukraine überfallen und die aufkeimende Demokratie zerbombt wird. Der Aggression muss durch alle möglichen und verfügbaren Mittel entgegengetreten werden.

Entweder man macht Politik oder die Politik macht etwas mit uns. Das gilt zum Beispiel für die Feuerwehr: Nur wenige sind noch bereit, diesen Dienst zu tun. Sobald aber ein Notfall eintritt, schreien alle nach Hilfskräften. Für diese Hilfskräfte aber braucht es Freiwillige, Menschen, die Zeit und Engagement mitbringen!

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 2/2023 Montag, 17.4.2023

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Sarah Gähwiler

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden

Layout, Gestaltung satz®, Ennetbaden

Druck Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen